© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

französischen Gensdarmen, die uns vor Jahren hier so peinlich genau verhört hatten, liessen uns ungeschoren, waren wir doch telephonisch avisirt und unbehelligt, aber vor Frost zitternd, hielten wir unsern Einzug im Lande Gallia.

Der Charakter der Gegend ändert sich sofort total. Während der italienische Teil kahl und mit flachen, üppigen Weiden bedeckt ist, fällt die französische Seite in das Tal des Arc steil ab und dichter Tannen- und Lärchenwald bedeckt den grössten, namentlich den oberen Teil dieser Abhänge. Da wir uns noch fast 1/4 Stunde lang in dichtem Nebel befanden, so hatten wir natürlich gar keine Aussicht.

Fortsetzung folgt.

Literaturbericht.

Dr. O. Krancher, **Entomologisches Jahrbuch.** IX. Jahrgang. Leipzig, *Frankenstein & Wagner, 1900.* Preis geb. Mk. 1.60.

Zunächst ein paar Worte über den poetischen Teil. Mit der Insektenpoesie habe ich mich noch immer nicht recht befreunden können, und so muss ich mich auch diesmal entschieden gegen die Aufnahme derartiger Produkte aussprechen; ich tue dies selbst auf die Gefahr hin, wieder ein „Nörgler" gescholten zu werden. Was soll man zu Versen wie den folgenden sagen?

„Auch schöne Käfer gibt's im Ueberfluss;
„Ich fing *Procrustes coriaceus.*" (S. 218).

Oder ist jener schöner, wo es von *Aromia moschata* so geschmackvoll heisst:

„Auf jener alten Weide dort am Rande
„Werd ich sie finden, diese Stänkerbande!!" (S. 218).

Mehr will ich von *der* Poesie nicht sagen — *the rest is silence!* —

Recht reichhaltig ist diesmal das Jahrbuch an Abhandlungen aus den verschiedensten Gebieten der Entomologie. Auch die Stiefkinder, die Coleopterologen, kommen nicht zu kurz. Sammelanweisungen für sie fehlen zwar auch dieses Jahr, allein da spielen missliche Umstände mit, unter denen der Herausgeber zu leiden hatte. Für die Lepidopteren-Sammler sorgt *Dr. Krancher* selbst, für die Hymenopteren-Freunde werden *Konows* Monats-Anweisungen ebenso erwünscht wie wertvoll sein. Auch manchem andern Namen von gutem Klang begegnen wir; ich erwähne nur *Bachmetjew* (Ueber Insektensäfte. S. 114 ff.), *Gauckler* (Varietäten und Aberrationen von Papilio machaon. S. 160 ff.), *Dr. Pabst* (Die Lycaenidae und Erycinidae von Chemnitz. S. 148 ff. — Oeneria dispar in Nordamerika. S. 177 ff.), *Reitter* (Zwei neue Sammelmethoden. S. 194 ff.), *Dr. von Schlechtendal* (Ueber Wurzelläuse. S. 232 ff.) und *J. H. Wood* (Einiges über Ameisen. S. 227 ff.).

Krauss' Aufsatz „Ueber Chernetiden" wird jeder mit Interesse lesen (S. 237 ff.). Nicht minder lehrreich ist desselben Verfassers Plauderei „Was man an seinem Hause fängt" (S. 205 ff.). Daneben sollen *Dr. Alisch* (Aus meinem Tagebuche. S. 200 ff.), *Heine* (Beitrag zur Aufzucht von Käfern. S. 210 ff.), *Hüttner* (Erhaltung der Art. S. 125 ff.), *Speiser* (Fledermausparasiten. S. 220 ff.) und *Wagner* (Raupenblasen S. 191 ff.) nicht vergessen sein. Des Guten und Lesenswerten also wahrlich nicht wenig.

Im einzelnen möchte ich mir noch folgende Bemerkungen erlauben. *Bachmetjew* meint (S. 124), „es steht den älteren Entomologen frei, *da sie ja jedenfalls mehr Geduld haben als die jüngeren* ..." Ich glaube, Geduld ist jedem Entomologen — wenn er anders diesen Namen verdient — ebenso notwendig wie die Luft zum Atmen: wer sie nicht besitzt, ist eben kein Entomolog. Dass *Otiorrhynchus ligustici* zu den Schädlingen zählt (S. 204), ist eine längst bekannte Tatsache (vergl. z. B. *Redtenbacher* 1858² S. 748 „dem Weinstock schädlich.")

Bei der Aufzählung der neuesten entomologischen Literatur finde ich S 258 *Max Bartel* als Verfasser des Werks „Die palaearktischen Grossschmetterlinge II. Band 1. Abt." angeführt. Ich war bisher der Meinung, dies Werk sei von *Fritz Rühl* in Zürich. Oder sollte es eine Fortsetzung des *Rühlschen* Buches sein? Nein; *es ist dieses selbst.* Da muss also ein Irrtum obwalten.

Zum Schlusse will ich wieder meine Wünsche, die sich ja mit der Anlage des Jahrbuchs nicht ganz decken, „frei und ungeschminkt" äussern. Ich fasse sie dahin zusammen: Mehr leeres Notizenpapier, völlige Ausmerzung der Poesie(?), Ausscheidung alles unnötigen, in jedem Kalender zu findenden Beiwerks, sorgfältigste Sichtung des — wie man sieht — reichhaltig zur Verfügung gestellten Materials nach dem Grundsatz „Prüfet alles und das Beste behaltet" (wobei ich den Ton nicht auf *alles* und *behaltet* lege)

Vielleicht wäre es auch nicht unpraktisch, am Rücken des Büchleins die Jahreszahl oder die Nummer des Jahrgangs anzubringen.

Ob meine Ratschläge für „wirklich wohlgemeinte" zu halten sind oder nicht, das zu entscheiden überlasse ich den Unbefangenen. Bleiben meine Wünsche nur das, was sie sind — Wünsche, so weiss ich mich (wie jeder andere Referent auch) mit *Tibull* zu trösten:

Est nobis voluisse satis!

Dr. Karl Manger.

Die Geradflügler Mitteleuropas von *Dr. R. Tümpel.* Lieferung 6, die vorletzte Lieferung des ausgezeichneten Werkes, ist erschienen und birgt Tafel 18, 19, 20 nebst der Beschreibung der Psociden. Die rasche Aufeinanderfolge der Lieferungen ist erfreulich. *R.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Manger Karl

Artikel/Article: Literaturbericht. 158